Für unsere Farmer

Bauerngebet

Von Wilhelm Lennemann.

Zu dir, Herr, ruf ich in meiner Not,
Die Scheunen hungern nach Halm und Brot.
Die Aecker schreien aller Enden
Nach Pflug und starken Bauernhänden.
Und die Himmel lohen wie ein Brand:
Gott schütze deutsches Bauernland.

Unsere Knechte sind frei, unsere Söhne sind stolz,
Starkwuchtig wie kerniges Eichenholz.
Im Frohsinn der Hölz und Schollen:
Die Erde gebeut, wir sollen sie lassen und sollen.
Ich bitte dich für Herrn und Knecht:
Gott beschirme das deutsche Bauerngeschlecht.

Die Völker fallen und vergeh'n,
Wo Bauern nicht in Kraft besteh'n.
Laß uns in Wettern und hellen Tagen
Lust und Nöte ruhsam ertragen.
Dein sind wir, die Erde und Himmelsrund:
Gott halt' uns an Leib und Seele gesund!

In Demut beugen wir die Knie,
Daß Sturm und Wetter sich verzieh',
Daß Hass und Lüge sind die Geißel der Erden,
Bleib du bei uns, es will Abend werden,
Und richte du in Sonne und Glanz,
Herrgott, uns allen den Erntekranz.

Die Kosten der Milcherzeugung

In der milchwirtschaftlichen Abteilung der Staatsuniversität von Wisconsin sind von Vertretern der verschiedenen Teile des Staates Angaben über die Kosten der Milcherzeugung gesammelt worden. Bei diesen Erhebungen bezweckte man, festzustellen, wie die Kosten der Milcherzeugung durch die gewöhnliche Praxis, wie sie unterschiedlich auf den Durchschnittsfarmen befolgt wird, beeinflusst werden. Ferner wollte man ermitteln, ob und was für eine Wechselbeziehung zwischen den Kosten der Milcherzeugung und den Milchpreisen besteht.

Die beiden wichtigsten Faktoren bei den Kosten der Milcherzeugung bilden Futter- und Arbeitsunkosten. Wenn man die Arbeitsstunde mit 10 Cents bewertet, so machen diese beiden Faktoren 75 Prozent aller Unkosten aus. Bei den weiteren Berechnungen legte man in der Staatsuniversität von Wisconsin den Grundsatz fest, daß durch den Verkauf von überschüssigem Milchvieh und durch den erzeugten Dünger die außer Futter- und Arbeitskosten noch in Betracht kommenden Faktoren wieder aufgewogen wurden.

Es hat sich erneut gezeigt, daß bei den Kosten der Milcherzeugung die Leistungsfähigkeit der Kuh ein außerordentlich wichtiger Faktor ist. Obwohl man feststellen konnte, daß die Unterhaltungskosten für eine Kuh mit einer Jahresleistung von 10.000 Pfund 50 Prozent höher sind als bei einer solchen mit einer Jahresleistung von nur 4000 Pfund, konnte zugleich doch auch nachgewiesen werden, daß im ersteren Falle die Kosten der Milcherzeugung selbst 50 Prozent niedriger waren als im letzteren Falle. Die Jahreszeit ist ferner von großem Einfluß sowohl auf die Kosten der Milcherzeugung wie den erzielten Milchpreis. Manche Farmer in Wisconsin erzielten im Sommer, wenn ihre Kühe auf der Weide waren und die größte Leistung vollbrachten, nicht einmal $2.00 für 100 Pfund Milch, während sie im Winter mehr als $3.00 bekamen. Dadurch wurde es z. B. einem Farmer, der Milch mit einem durchschnittlichen Butterfettgehalt von 3.57 Prozent erzeugte, möglich, einen Durchschnittsmilchpreis von $3.01 zu erzielen, obwohl der Preis in nur vier Monaten höher als $3.00 war und in einem Monate sogar auf $2.37 gefallen war.

In Sheboygan County in Wisconsin wurden auf sechs Farmen genaue zahlenmäßige Angaben über die Kosten der Milcherzeugung niedergeschrieben. Die Durchschnittsleistung von 89 Kühen betrug in diesen Herden 9900 Pfund Milch das Jahr. In einer Herde stellte sich die Durchschnittsleistung auf 7700, in zwei anderen aber auf 12.000 Pfund Milch für das Jahr und die Kuh. Nur ein Drittel dieser Kühe waren Vollblut-Milchkühe. Auf diesen sechs Farmen wurden für je 100 Pfund erzeugter Milch 73 Pfund Körnerfutter oder eines Aequivalentes derselben verfüttert. Es wurde in Wirklichkeit weniger als ein Pfund erzeugter Milch verfüttert. Man schätzte, daß die Weide etwa 22 Prozent des gesamten Futterverbrauches ausmachte. Es stellte sich heraus, daß die Kosten der Weide erheblich niedriger waren als für das Kraftfutter, das durch die Weide ersetzt wurde. Auf der anderen Seite darf indessen nicht vergessen werden, daß für die auf der Weide erzeugte Milch auch ein nur sehr bedeutend niedrigerer Preis bezahlt wird. Leider fällt der größere Teil der Milchproduktion zugleich auch in diese Zeit billiger Milch.

Um 100 Pfund Milch zu bekommen, wurden von 1.2 bis zu 2.93 Stunden Arbeitszeit benötigt.

Im allgemeinen wurde noch ermittelt, daß die Kosten der Milcherzeugung in demselben Verhältnisse zunehmen, wie die Höhe der Milchproduktion abnimmt. Alle Faktoren weisen übereinstimmend darauf hin, daß hochleistungsfähige Kühe die billigste Milch erzeugen.

Das Trockenstehen der Kühe.

Mit zunehmender Trächtigkeit geht die Milchergiebigkeit in der Regel mehr oder weniger rasch zurück. Etwa 6—8 Wochen, manchmal auch schon früher oder später hört die Milchabsonderung ganz auf. Dieses Versiegen der Milch bei hochträchtigen Tieren ist ein natürlicher Vorgang, da das sich entwickelnde junge Tier bis zur Geburt hin in zunehmendem Maße Nährstoffe in Anspruch nimmt. Es ist deshalb zu verstehen, wenn die Milchabsonderung zurückgeht. Man soll keinesfalls eine längere Andauer der Milchergiebigkeit bis zur Geburt hin zu fördern suchen. Bei manchen Kühen und gerade bei den milchreichsten Kühen hört die Milchabsonderung auch bis zu Ende der Trächtigkeit nicht auf. Man muß dann auf ein Nachlassen der Milchabsonderung hinzuwirken versuchen. Wenn bis dahin täglich zweimal gemolken worden war, so gehe man dann zum einmaligen Melken über, wobei aber immer rein ausgemolken werden muß. Auch ist eine Verkürzung der Kraftfuttergabe zu empfehlen. Schließlich verbrauche man nur Heu und Stroh mit wenig Rüben. Das sich entwickelnde junge Tier wird bei der kärglicheren Fütterung des milchreichen Muttertieres keinen Schaden leiden, da der Körper bei der Futtereinschränkung auf die Stoffe zurückgreift, die sonst zur Milchbildung verwendet werden. Kühe, die ohne Unterbrechung bis zur Geburt durchmelken, gehen in ihren weiteren Milchleistungen meistens zurück.

Von der Sonnenenergie.

Unsere Landwirtschaft, die uns nährt und kleidet, könnte viel leistungsfähiger werden, wenn es gelänge, die der Erde zugeführte Sonnenenergie besser auszunutzen. Zwei Quadratmeter Erdoberfläche erhalten soviel Wärmeenergie, als der Mensch für die Bildung seiner Nährwerte gebraucht. Da aber die Pflanzen während ihres Wachstums viel Wasser von der Wurzel bis zur Spitze hinaufpumpen müssen, das dann an der Blattoberfläche verdunstet, so wird fünfzigmal soviel Energie von der Pflanze verbraucht, als sie uns liefert. Da auch nur ein geringer Prozentsatz des Nährpflanzen-Gewichtes für den Menschen brauchbar ist, so braucht jeder nicht zwei, sondern tausend und mehr Quadratmeter, also fast einen halben Morgen Land zu seiner Ernährung. Es ist ja auch nur ein Teil der Erdoberfläche zum Anbau von Nährpflanzen geeignet und jeder Boden bedarf von Zeit zu Zeit der Zufuhr von Düngemitteln, um ihm das wieder zuzuführen, was die Pflanze zur Bildung der Nährstoffe nötig hat. Die Fortschritte von Chemie und Technik werden aber die Ausnutzung des Bodens mit der Zeit immer günstiger gestalten.

Wie man in Australien Wasser findet.

Ueber die Wasserverhältnisse in den ausgedehnten Wüstengebieten Westaustraliens schreibt ein Reisender in der „Haagschen Post" interessante Einzelheiten. Seit undenklichen Zeiten ist die Oase Colden wegen des Vorhandenseins guten Wassers (die einzige Stelle im Umkreis von mehreren hundert Meilen) der Versammlungsort der schwarzen Eingeborenen aus allen Windrichtungen. Ernst Giles, der als erster den Versuch unternahm, in Westaustralien einzudringen, wurde durch die Schwarzen dorthin geführt. Nur der außergewöhnlichen Gewandtheit der Australneger im Auskundschaften von Wasser hatte er es zu verdanken, daß er auf dieser Reise nicht elend umkam. Wo es Bäume gibt, weiß der Schwarze stets Wasser zu finden; denn sowohl einer der Eukalyptus- als der Kuluarinen besitzt Wurzeln, die viel Wasser enthalten. Um es zu gewinnen, schneiden die Eingeborenen die Wurzeln in Stücke und stellen diese aufrecht in einen Wasserkessel; das Wasser läuft dann langsam heraus. Aus einer Wurzel von dreißig Zentimeter Länge kann man auf diese Weise ein Viertelliter Wasser erhalten. Ferner gibt es in diesen Wüsten auch unterirdische Wasserstellen, sogenannte Soakages, die jedoch weit auseinanderliegen; den Eingeborenen sind sie alle bekannt. Aber selbst in solchen Wüstenstrichen, die im Boden kein Wasser führen, weiß der Eingeborene solches zu finden; für Europäer ist es allerdings kaum ein Genuß, so lange nicht geradezu die Gefahr des Verdurstens vorliegt. Es gibt nämlich in gewissen Teilen Australiens in der Wüste lebende Frösche, die sich in der trockensten Zeit eingraben, nachdem sie sich vorher den Magen mit der größtmöglichen Menge Wasser gefüllt haben. „Diese Frösche", sagt der Australneger, pfiffig, „sind Essen und Trinken zugleich."

Abbrechen der Hörner.

Abgebrochene Hörner des Rindviehs können wieder zum Anwachsen gebracht werden, wenn der Hornzapfen noch festsitzt. Man muß in diesem die Splitter entfernen, rings um die Haare sauber wegschneiden und dann die Stelle desinfizieren. Darauf drückt man das Horn fest an und legt, auf der abgeschorenen Haut beginnend, eine etwa fingerbreite, mit warmem Leim bestrichene Leinwandbinde rings um den Bruch. Ist auch der Zapfen abgebrochen, so muß das Horn entfernt, die Fläche gereinigt und in Jodoformleinwand gepackt werden.

Die Wette des Fakirs

Man schreibt aus Parma: Der italienische Fakir Maletti zeigte sich im Variete in einer Programmnummer, die Zweifel erweckte an der Ehrlichkeit des Experiments. Aber der Fakir ging mit zwei Herren eine Wette von tausend Lire ein. Er ließ sich hinausführen vor die Stadt. Ein Graben wurde ausgeworfen. Der Fakir ward entkleidet und es wurde ihm ein Leintuch umgelegt, das die Herren geliefert hatten. Von ihnen stammten auch die Wattepfropfen zur Verstopfung von Mund, Nase und Ohren des Fakirs. Der legte sich in den Graben und wurde mit Erde bedeckt. Fünfzig Minuten — einschließlich fünf Minuten für die Füllung und fünfzehn Minuten für die Ausschaufelung — blieb er lebendig begraben. Eine Menge Neugieriger wohnte dem Experiment bei, darunter Aerzte der Provinzialheilanstalt. Die stellten fest, daß der Puls, zuvor normal, sich auf 160 Schläge in der Minute erhöht hatte. Im Triumph wurde der Fakir zur Stadt getragen und die tausend Lire wurden ihm bezahlt.

— Je vornehmer ein Mensch empfindet, desto weniger Freunde kann er haben, denn nur gleiche Seelen finden sich.

Deutsche Auslandspresse

Von der Zerstörungsarbeit, mit der Krieg und Nachkriegszeit alles Deutsche in der Welt heimgesucht hat, ist natürlich auch die deutsche Presse im Auslande schwer betroffen worden. Vor dem Kriege gab es etwa 800 deutsche Zeitungen und Zeitschriften außerhalb der Grenzen des Mutterlandes, davon in Nordamerika allein 700. Die erste deutsche Zeitung wurde dort von Benjamin Franklin bereits 1762 gegründet. Während des Krieges sank die Zahl der deutschen nordamerikanischen Blätter auf 225. Die 100 vor dem Kriege in anderen Ueberseegebieten erschienenen Zeitungen sind prozentual noch schlimmer dezimiert worden, auch in den ehemals deutschen Kolonien, in denen allein Südwestafrika noch 4 deutsche Blätter aufweist. Am besten hat sich die deutsche Auslandspresse in Südamerika erhalten können, wo heute wieder etwa 60 deutsche Zeitschriften und Zeitungen erscheinen. Dagegen haben die deutschen Minderheiten in den abgetretenen Grenzgebieten in Polen, der Tschechei, den östlichen Randstaaten, Nordschleswig, ferner in Südtirol schwer um ihre deutsche Kultur und Presse zu kämpfen.

Neue Flugzeugtypen

Ein britisches Kleinflugzeug, das für außergewöhnliche Schnelligkeiten konstruiert wurde, hat bei seinem zweiten Probeflug eine Stundengeschwindigkeit von 200 Meilen erreicht. — Ein für die britische Marine nach einem Modell des deutschen Ingenieurs Dr. Rohrbach gebautes Wasserflugzeug hat einen Flug von 600 Meilen von Kopenhagen nach Felixstowe in kürzester Frist mit schwerer Belastung zurückgelegt. Sachverständige, sind nach diesem Flugerfolg der Ansicht, daß die Flugzeuge, die für den Passagierverkehr mit 50—100 Personen vorgesehen sind, nach diesem Modell erbaut werden. Es handelt sich um ein riesiges Flugzeug, das mit Segeln ausgerüstet ist, die es instand setzen, nach einer Wasserlandung einen Hafen oder ein Schiff anzusegeln.

— Dünger ist der beste Koch, aber er hat nichts zu kochen.

— Klassisch nennt man jene Bücher, die der sogenannte gebildete Mensch, so sehr er sich auch dagegen wehrt, gelesen haben muß und fast nie gelesen hat.

Keine Operation!

Vielleicht sind es Gallsteine

Leiden Sie mit großen Schmerzen und Reißen am Unterteile des Magens (besonders nach dem Essen), chronischer Dyspepsie, saurem Magen, Verstopfung, schwerem Gefühl oder Schmerzen um den Magen, Schwindelanfälle und Kolik, Schmerzen in der rechten Seite zwischen oberer unter den Schulterblättern, bewegende, schiebende, bohrende, brennende Qualen.

Gallsteinen sind schwer zu entdecken, denn die Anzeichen sind irreführend und indirekt. 90% der Menschen mit Gallsteinen verdächtigen diese nicht bis die Kolikanfälle, die eintreten nachdem die Gallsteine schon längstens anwesend waren. Deshalb taten wir daran, die an Magen- oder Leberkrankheit leiden, mit der Behandlung sofort zu beginnen.

MARLATT'S TREATMENT

(früher Specific)

Noch niemals fehlgeschlagen.

Gallsteine — Blinddarmentzündung
Nierensteine — Blasenleiden

Zum Verkauf bei allen Apothekern

J. W. Marlatt & Co., Ltd.
Laboratorien: Toronto, Ont.

Verkauft bei
MASSIG'S DRUG STORE
1609 Elfte Ave., Regina.

Die alten COGNACS ★★★ Monnet
"Gelben Label"

Frische, gefrorene Fische

Weißfisch, ausgenommen 8c Pfund
Pickerel, rund 9c Pfund
Jackfish, ausgenommen 6c Pfund
Mullets, ausgenommen 5c Pfund

1000 Pfund oder mehr nach einer Abrechnung. ½ Cent per Pfund weniger. Bar mit Bestellung.

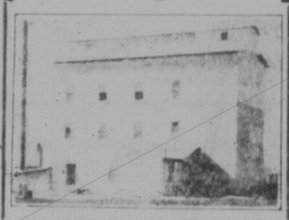
THE CITY MARKET HOUSE
St. Walburg, Sask.

Grophers fressen dieses Gift

Denn der Geruch macht sie aufmerksam und zwingt sie zum Fressen. Das ist das Geheimnis des außergewöhnlichen Erfolges der Michelsen's Ready Rodo Flüssigkeit, das Resultat eines 20jährigen Erfahrungs des australischen Gelehrten Anton Michelsen. Gebrauche dieses sehr Gift das die Gopher auch fressen. „Ready Rodo" ist sicherer Tod. Wenn Ihr Händler es nicht hat, dann schreibt an

Anton Mickelson Co. Ltd.
157 Smith St., Winnipeg, Man
Hersteller des berühmten „My Own" Gophergift-Pulvers.

The Melville Milling Co.



mahlt das beste und gesündeste

Mehl

Farmer bringt Euer Getreide zu uns. Wir kaufen und verkaufen alle Arten von Getreide.

L. LERCHER,
Eigentümer.

Schiffskarten von und nach allen Ländern.

Vertreter der North German Lloyd Linie, Royal Mail Line, der United American Line, der White Star Dominion Line, der Red Star Line, der Intern. Merc. Marine Lines, etc., etc. Papiere und alle Auskünfte unentgeltlich! Geldsendungen in Dollar oder Auslandmünze, nach allen Ländern. Vertreter der Bank of United States und der Money order Depts. **Garantierte sichere und rasche Besorgung.**

Bürgerpapiere, Testamente, Agreements, Transfers etc., etc. Farm- und Stadteigentum zu verkaufen, verrenten, oder zu vertauschen. Pässe, Auskunft und Papiere fürs Ausland besorgt.

Viele Farmarbeiter und Hausmädchen welche Reise selbst bezahlen, an Hand, falls Sie Hilfe bedürfen.

Gewissenhafte, schnelle Bedienung zugesichert.

Hochachtend,

J. C. WEHRENS & SON
Phone 2906.
1516 11th Avenue, Regina, Sask.

An der alten Westfront

In der Gegend der früheren Front im Westen, wo heute die in Trümmer gelegten Häuser wieder aufgebaut sind und die Felder wiederum durch den Pflug bearbeitet werden, spukt noch immer die Erinnerung an den jahrelangen Kampf, der sich dort abgespielt hat. Hin und wieder bleibt an der Pflugschar ein Fetzen Uniform hängen. Dann weiß der Bauer, was zu erwarten ist. Dem Brüsseler „Standaard" zufolge ist (in Frankreich) ein besonderer Dienst eingerichtet, dem in solchen Fällen die Ausgrabung der Ueberreste eines Gefallenen obliegt. An einer anderen Stelle macht sich plötzlich eine Einsenkung des Bodens bemerkbar. Ein alter Unterstand wird freigelegt, weil die morsch gewordenen Stollenbretter die Erdschicht nicht länger trugen. Zwischen Compiegne und Soissons werden noch fortwährend Granaten (Blindgänger) gefunden und ausgegraben, während anderwärts, z. B. an der Oise-Front, verlassene Schützengräben einstürzen. In einem Laufgraben bei Puisaline sind auf solche Weise die Leichen von vierzehn französischen Gefallenen zum Vorschein gekommen. Sieben von ihnen konnten mit Hilfe von Papieren und Stammbuchnummern identifiziert werden. Etwas entfernt davon fand man die Leiche eines Deutschen, die zum deutschen Friedhof überführt wurde.

Harmonium- und Orgel-Spielapparat.

"Transponier-Harmonika"

ermöglicht es jedem Unmusikalischen, sogar jedem Kinde, sofort ohne Notenkenntnisse vierstimmig, künstlerisch zu spielen. Ueber 30,000 Exemplare in Gebrauch. Alle Musikstücke, Messen, Choräle, Opern, Kirchen- und Volkslieder, sind spielbar. „Der Apparat ist ein Retter aus Organistennot. Ein Schulkind, total unmusikalisch, spielt meisterhaft in der Kirche!" schreibt Pfarrer Schober.

Preis: $35.00, einschl. Verpackung, Versandkosten und Liederbuch mit 320 deutschen Chorälen, Märschen, usw.

Um ausführliche Beschreibung wende man sich an:

A. H. MONES,
Alleinvertreter für West-Canada.

Agenten sofort verlangt. Kerrobert, Sask.

Frisch gefrorene Fische

Weißfisch, ausgenommen, lb. 7c
Pickerel (Dore), rund lb. 7c
Bar mit Bestellung.
Das einzige deutsche Geschäft in St. Walburg, Sask.
Rudolph Musch,
Eigentümer.

Kleines Mädchen leidet. „Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf eine vorzügliche Familienmedizin lenken," schreibt Herr N. Olsen von Ephraim, Utah. „Als wir hier von Dänemark kamen, wurde unser kleines Mädchen krank. Sie verweigerte jegliche Nahrung. Wir hatten viel über Forni's Alpenkräuter gehört und beschlossen, es zu versuchen. Nachdem das Kind diese Medizin etliche Tage genommen hatte, fühlte es sich besser und ist jetzt vollständig gesund." Tausende von Müttern setzen ihr Vertrauen in dieses reine, unschädliche Kräuterpräparat, weil sie nie enttäuscht werden. Man verlange es nicht in der Apotheke; es wird nur von besonderen Agenten geliefert. Nähere Auskunft erteilt Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Zollfrei geliefert in Canada.

— Vor Gericht. — Richter: „Der Beschuldigte ist ja nur unter Mittelgröße, und Sie haben in der Voruntersuchung angegeben, der Täter wäre ein Riese gewesen wie ein Baum!"

Zeuge: „Na, es gibt doch auch kleine Bäume!"

— Ein weiches Herz. „Du, Vater, nehmen wir die Mutter nicht mit hinein in d' Stadt?"

„Nein — da kommen wir nicht weiter. Die bleibt vor jedem Monument steh'n und — weint."

— Malitiös. Studiosus (als im Ballsaal gefundene Gegenstände austrompetet werden): „Denken Sie sich nur, was mir passiert ist! Ich habe im Gedränge meine Geldbörse verloren."

Dame: „Ach, das ist doch nicht so schlimm! Sie brauchen sich ja nicht zu melden, wenn sie austrompetet wird!"

— Ausreichende Gelegenheit. Kunde (zu seinem Schneider): „Ich muß oft über Sie staunen, Herr Fips — Sie sind ja fast in allen Fächern beschlagen! Sagen Sie mir nur, woher Sie das haben?"

Herr Fips: „Wenn ich so in den Wohnungen der Studenten die vielen Jahre warten mußte, da hab' ich halt immer in ihren Büchern herumstudiert."

— Poesie und Prosa. „Ach, Fräulein, wenn ich so mit Ihnen bis ans Ende der Welt tanzen könnte!"

„Nun — bis dahin würden Sie sicher lernen!"

Rätselbild.

Wo ist der Verfolgte?

The PERFECT Wintertime Drink

Verunglückte tschechische Propaganda

Der Prager tschechische Gesangverein „Typographia" fuhr Anfang Dezember nach Chemnitz zu zwei öffentlichen Konzerten, die vom Chemnitzer Volkschor — offenbar in Unkenntnis dessen, daß nur Lieder tschechischer Komponisten in tschechischer Sprache gesungen werden sollten — vorbereitet waren. Da die Ankündigung beider Konzerte zeitlich mit der Meldung über die Zwangspensionierungen der deutschen Postbeamten in der Tschechoslowakei zusammenfiel, setzte eine starke Gegenströmung gegen die Veranstaltung der tschechischen Konzerte ein. Auch die mehreren Tausend Mitglieder des Volkschors versagten ihren Führern die Gefolgschaft. So kam es, daß der größte, 5000 Personen fassende Saal in Chemnitz bei beiden Konzerten nur einen Besuch von insgesamt 500 Personen aufwies, von denen der weitaus größte Teil mittels Freikarten kommandiert war. Zwar stellte die Typographia an die Spitze einen Chor in deutscher Sprache, aber als sie dann anfing tschechisch zu singen, verließen die meisten Anwesenden den Saal, so daß am Schluß des Konzertes die Zahl der Zuhörer nicht viel größer war als die des 40 Mann starken tschechischen Chores. — Da der Chemnitzer Volkschor — wie die „Sudetendeutsche Tageszeitung" mitteilt — das Risiko für beide Konzerte übernommen hatte und da den Ausgaben von mehr als 2000 Mark nur Einnahmen von insgesamt 260 Mark gegenüberstanden, dürfte es der Leitung des Volkschores schwer fallen, ihren Reinfall auf diese tschechische Propagandafahrt nachträglich zu rechtfertigen.

Konsequenz, du gehst oft so weit,
Daß die Unfertigsten auf Erden
Vor lauter edler Beharrlichkeit
Weder weiser noch besser werden!